

## Flaischlen, Cäsar: Und nehmt ihr's übel, nehmt es übel! (1892)

1 Und nehmt ihr's übel, nehmt es übel!  
2 in Gottes Namen, reißt es zum Reiß!  
3 ich kann und ... will auch nicht! Gewiß,  
4 ich will auch nicht! ...  
5 Die zwei, drei Stunden,  
6 die mir als letzten, müden Rest  
7 des Tages Arbeit übrig läßt,  
8 ich will sie nicht so zwecklos vergeuden  
9 mit hohlem Gerede und mit Leuten,  
10 für die ich genau so viel und so wenig  
11 als sie für mich ...  
12 mit denen ich sitze und Braten esse,  
13 und die ich nach eilig steifem Adieu  
14 vor der Haustür unten wieder vergesse  
15 und all mein Lebtag nicht wiederseh.

16 Die zwei, drei Stunden am späten Abend  
17 sie sind das einzige, was ich habe,  
18 sie sind mein Lohn und sind mein Leben  
19 und kosten mich denn doch zu viel,  
20 um sie so planlos zu verläppern  
21 für andere zu bloßem Spiel!

22 Und wenn ich auch nichts weiter tue,  
23 als daß ich mich in aller Ruhe  
24 zu Haus einmal aufs Sofa strecke  
25 und über alten Plänen hecke  
26 und ein paar Verse reime ...  
27 oder träume ...  
28 wie man so träumt,  
29 wenn man vom Leben  
30 ein bißchen mehr will, als bloß eben  
31 ...leben!

(Textopus: Und nehmt ihr's übel, nehmt es übel!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33005>